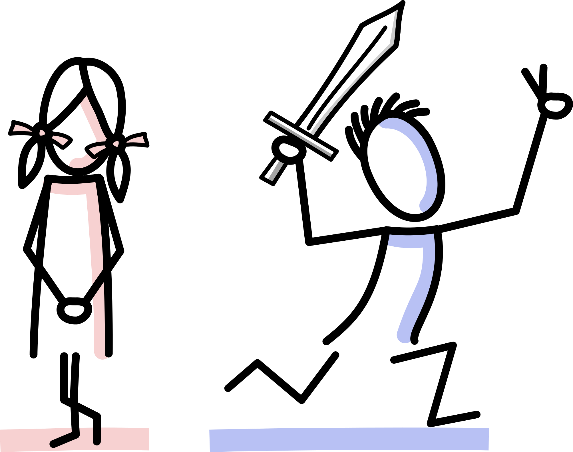
**Anlage 6 zum Leitfaden Schutzkonzept**

**Bausteine für ein „sexualpädagogisches Konzept“**

Reflexion eigener Geschlechterklischees



Umgang mit eigenen Gefühlen und Einfühlen in die Bedürfnisse Anderer



In einem sexualpädagogischen Konzept wird die gemeinsame Haltung und der Umgang mit dem Thema Sexualität von Kindern in der Einrichtung festgeschrieben.

Wir empfehlen, bei der Erstellung oder Überarbeitung des sexualpädagogischen Konzepts, alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen einzubeziehen, da ein gemeinsames Verständnis und eine einheitliche Umsetzung der Inhalte wichtig sind, damit das Konzept auch im Alltag in einem gemeinsamen Verständnis umgesetzt wird.

Die folgenden Themenbereiche bieten sich als Bestandteile eines sexualpädagogischen Konzepts an:

# Zielsetzung

Ziele der Sexualpädagogik in Kindertageseinrichtungen können sein:

* Förderung der Sinne und eines positiven Körpergefühls,
* Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens,
* Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens,
* Kindern ihre eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen,
* Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle zu fördern,
* Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, "Nein" sagen können),
* Kinder nehmen ihren eigenen Körper wahr und akzeptieren ihn,
* Kinder legen eventuelle Ängste, Hemmungen ab und erfahren Sicherheit,
* Kinder werden im Finden und Erkennen der eigenen Identität unterstützt,
* Kinder erleben und akzeptieren den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen,
* Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken,
* Kindern Wissen über Sexualität vermitteln.

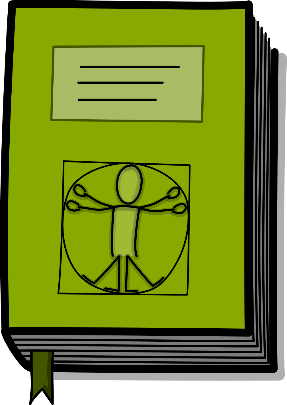
🡪 informierte Kinder und Jugendliche können Situationen besser einschätzen, sind weniger arglos und können eher über grenzüberschreitendes Verhalten reden.

Kindergerechte Sexualerziehung bedeutet:

* Kinder in ihren Bedürfnissen und Gefühlen liebevoll zu begegnen
* Kinder in ihrem Körper und Geschlecht positiv zu bestätigen
* Kinder in der Gestaltung von Beziehungen unterstützen

# Fachwissen über die Sexualentwicklung von Kindern

Um ein zielgerichtetes sexualpädagogisches Konzept für die Einrichtung erstellen und im Alltag umsetzen zu können, braucht es ein gewisses Fachwissen über die sexuelle Entwicklung von Kindern. Im Sexualpädagogischen Konzept werden die zentralen Aspekte festgehalten. Folgende Fragen können dabei unterstützen:

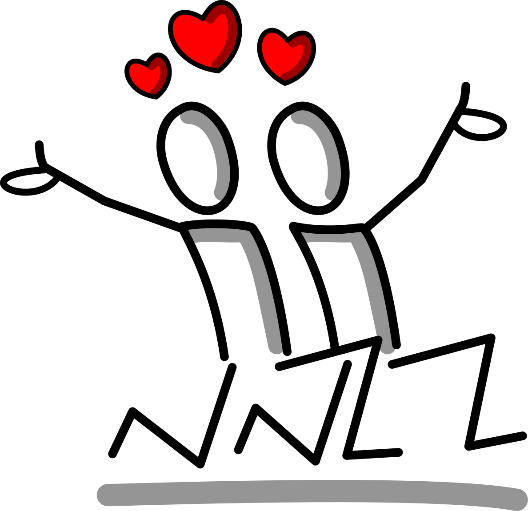
* Was ist kindliche Sexualität?
* In welchen Verhaltensweisen äußert sich kindliche Sexualität?
* Wie ist die kindliche von der Erwachsenensexualität zu unterscheiden?
* Können wir zwischen normalen sexuellen Aktivitäten und sexuellen

Übergriffen unter Kinder unterscheiden?

* Inwieweit dürfen/müssen Erzieher\*innen in sexuelle Spiele der Kinder eingreifen?
* Wie eignen wir uns weiteres Fachwissen zu der Thematik an?
* Was wissen wir über den Verlauf der psychosexuellen Entwicklung und welche Rückschlüsse ziehen wir daraus?

# Altersangemessene Vermittlung von Wissen zu Sexualität

Die Vermittlung von Wissen ist eine zentrale Zielsetzung von Sexualpädagogik. Dabei können im Team sehr unterschiedliche Meinungen aufeinandertreffen, weswegen das Entwickeln einer gemeinsamen Haltung wichtig ist.

* Wie sieht unser gemeinsames Verständnis von Sexualpädagogik aus?
* Welches Wissen sollten Kinder unserer Meinung nach über das Thema Sexualität haben?
* ****Wie können wir dieses Wissen altersangemessen vermitteln?
* Kann ich über das Thema Sexualität offen reden?
* Beantworten wir die Fragen der Kinder wahrheitsgemäß und altersangemessen?
* Welche Fragen von Kindern zum Thema Sexualität sind schwierig zu beantworten?
* Worüber möchte ich mit den Kindern nicht reden?
* Für welche Themen sind die Eltern zuständig und worauf geben wir Antworten?
* Welche aktuellen Medien für Kinder und Eltern haben wir zum Thema Sexualität?

# Umgang mit eigenen Gefühlen und Einfühlen in die Bedürfnisse Anderer

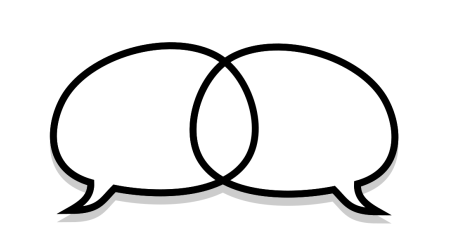
Gefühle stehen in einem engen Zusammenhang mit Sexualität, daher geht es auch an dieser Stelle darum, die emotionale Kompetenz der Kinder zu stärken.

Kinder müssen erst lernen, ihre Emotionen wahrzunehmen, zu benennen und auszudrücken.

* Wie unterstützen wir die Kinder im Alltag dabei, Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und auszudrücken?
* In welcher Art und Weise darf auch unangenehmen Gefühlen Ausdruck verliehen werden?
* In welcher Form sind Gefühle bei uns im Alltag Thema?
* Sprechen wir mit den Kindern auch über unsere Emotionen und drücken sie aus?
* Wie unterstützen wir die Kinder dabei, Empathie zu entwickeln?
* Lernen die Kinder bei uns, Gefühle zu spüren, zu erkennen und zu benennen und klar „Nein“ zu sagen?
* Wie kommunizieren wir den Kindern gegenüber unsere Grenzen?

# Sprache und Wortwahl

Zum einen sind Sprache und Wortwahl Ausdruck innerer Haltungen, zum anderen können auch mit Worten Grenzen überschritten werden. Daher ist es im professionellen Kontext wichtig, sich über die Bedeutung von Sprache bewusst zu sein und Regelungen für eine angemessene Wortwahl zu treffen.

* Kennen die Kinder die fachlich korrekten Bezeichnungen für die Geschlechtsteile?
* Woran merken wir, dass unsere Sprache und Wortwahl von Respekt und Achtung geprägt ist?
* Welche Formulierungen könnten verletzend und herabwürdigend sein?
* Welche Begriffe gehören in das familiäre Umfeld und nicht in einen professionellen Kontext?
* Wenn ich mich in die Kinder hineinversetze, wie empfinde ich dann die Kommunikation in der Kita?

# Regelungen für Körpererkundungsspiele

Eine Ausdrucksform sexueller Neugierde bei Kindern sind Körpererkundungsspiele. Auch im Kita-Alltag kommt es immer wieder zu solchen Spielen. Da sich die Kinder dabei sehr nahekommen und Grenzverletzungen passieren können, ist es wichtig, Regeln für Körpererkundungsspiele festzulegen und zu besprechen, an denen sich alle orientieren können. Auf diese Weise wird das Risiko von Übergriffen unter Kindern gesenkt. Ein verbietender Umgang mit kindlicher Sexualität oder auf pädagogische Begleitung zu verzichten, erhöht die Gefahr von Übergriffen unter Kindern.

* Welche Regeln für Körpererkundungsspiele gibt es bei uns in der Einrichtung bereits? Sind diese allen Teammitgliedern, Eltern und Kindern bekannt?
* Wie gewährleisten wir, dass die individuellen Grenzen der Kinder eingehalten werden?
* Wie reagieren wir auf Grenzüberschreitungen und Übergriffe zwischen Kindern?
* Wann und wie werden Eltern, Leitung und Träger bei Grenzüberschreitungen und Übergriffen zwischen Kindern einbezogen?
* Welche zusätzlichen Regelungen brauchen wir für Körpererkundungsspiele in der Kita?

*zum Beispiel*

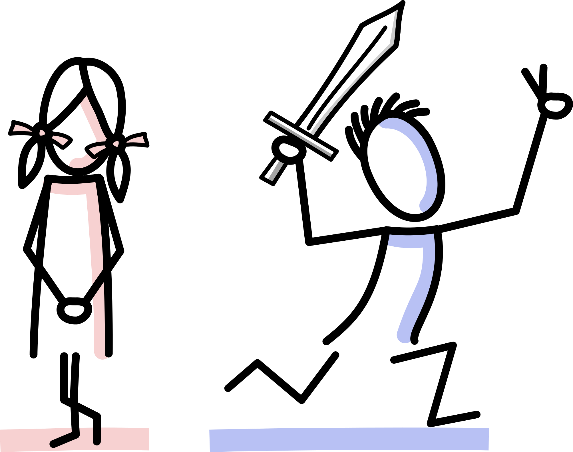
* *jeder bestimmt selbst, mit wem er Doktor spielen möchte*
* *Nur solange wie es für sie selbst und andere schön ist*
* *Niemand tut einem anderen weh*
* *Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, die Scheide, in den Penis, in Mund, Nase oder Ohren*
* *Gleiche Altersgruppe und Entwicklungsstand*
* *Ältere Kinder und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen*
* *Hilfe holen ist kein Petzen*

Medientipps:

PETZE Institut für Gewaltprävention: „Ist das noch ein Doktorspiel?“; Abrufbar unter: <https://www.petze-institut.de/wp-content/uploads/2021/09/Doktorspiel-Broschu%CC%88re_WEB.pdf>

**Geschlechtersensible Pädagogik**

Durch unsere eigene Erziehung und Erlebnisse haben wir alle eine Vorstellung darüber, welche Verhaltensweisen von Männern und Frauen gesellschaftlich erwünscht sind. Werden diese Haltungen nicht reflektiert, können sie sich in einem stereotypen Erziehungsverhalten niederschlagen, indem Jungen z.B. aufgefordert, nicht zu weinen oder Mädchen zu ruhigeren Spielen angeregt werden.

* ****Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen sind für mich „typisch weiblich“ oder „typisch männlich“?
* Welche Verhaltensweisen erwarte ich von Jungen und von Mädchen?
* Inwiefern unterstützen die vorhandenen Medien und Spielmaterialien in der Kita gängige Geschlechterklischees oder durchbrechen diese?
* Welche Rollenvorbilder finden die Kinder in unserer Kita und darüber hinaus? (z.B. Eltern, Großeltern, Umfeld der Kita)
* Wie sorgen wir für vielfältige Rollenvorbilder?

Medientipp:

Online Fortbildung „Mädchen und Jungen stärken“ zum Thema Geschlechtersensibilität <https://xn--mdchen-und-jungen-strken-qbct.de/>

**Zusammenarbeit mit Eltern**

Kulturelle Einflüsse, eigene Haltungen und Emotionen haben einen starken Einfluss darauf, wie Eltern mit dem Thema kindliche Sexualität umgehen. Daher braucht es eine sensible Begleitung und klare, professionelle Haltung zum Thema kindliche Sexualität.



* Wie können wir die Fragen, Sorgen und Befürchtungen der Eltern aufgreifen?
* Wie transportieren wir unsere Anliegen an die Eltern? (z.B. Elternabend, Themenwoche, Bücherkisten etc.)
* Wie werden Eltern über unser sexualpädagogisches Konzept informiert?
* An welche Beratungsstellen können wir die Eltern verweisen?

**Kollegiale Beratung**

Gerade weil das Thema Sexualität ein sensibles Thema ist, ist es wichtig, die eigenen Grenzen im Blick zu haben und Unsicherheiten im pädagogischen Verhalten anzusprechen und gemeinsam zu reflektieren.

Im Blickpunkt der kollegialen Beratung steht u.a.:

* Pädagogischer Umgang mit Körpererkundungsspielen, Beobachtungen austauschen, Handlungssicherheit bekommen (wann muss eingeschritten werden?).
* Vorhandene Geschlechterrollenklischees reflektieren.
* Gegenseitige Unterstützung zur Vorbereitung von Elterngesprächen in Bezug auf kindliche Sexualität.
* Verhaltensweisen und Fragen von Kindern gemeinsam reflektieren, eigene Reaktionen einsortieren.

**Literatur- und Medientipps**

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2021): Leitfaden zur Sicherung des Schutzauftrags in Kindertageseinrichtungen. Anlage M4: Weitere Fragen zur Erstellung eines sexualpädagogischen Konzepts. <https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/stmas_leitfaden-schutzauftrag-kitas_a4_bf_kws.pdf>

BZgA: Die Kindergartenbox <https://shop.bzga.de/kindergartenbox-entdecken-schauen-fuehlen-13700000/>

Dunkelziffer e.V.: Hilfe für von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und deren Familien. Präventionsprojekt Löwi Löwenstark. <https://www.dunkelziffer.de/>

Freund, Ulli; Riedel-Breidenstein, Dagmar (2016): Sexuelle Übergriffe unter Kindern. Handbuch zur Prävention und Intervention. 7. Auflage. Verlag Mebes und Noack: Köln.

Hänsel und Gretel Deutsche Kinderschutzstiftung: Starke Kinder Kiste: <https://haensel-gretel.de/projekte/starke-kinder-kiste>

Kröger, Michael (ohne Jahr): Sexualerziehung in der Kita. Don Bosco: München

Maywald, Jörg (2015): Sexualpädagogik in der Kita. Kinder schützen, stärken, begleiten. Herder Verlag: Freiburg.

PETZE Institut für Gewaltprävention: <https://www.petze-institut.de/>